

# Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Zentralblatt“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 180.

Sonnabend den 4. August 1894.

XII. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Im Hinblick auf den japanisch-chinesischen Streitfall schreibt die „Post“: Der Mangel eines selbstständigen Kreuzergeschwaders und eines Geschwaderchefs in den japanisch-chinesischen Gewässern würde sofort beseitigt werden, wenn das deutsche Reich augenblicklich ein Kreuzergeschwader nach Ostasien beordern könnte. Der japanisch-chinesische Krieg beweise von neuem, wie unbedingt notwendig zum Schutz unserer Interessen im Auslande ein Kreuzergeschwader sei, das nach dem Indienshaltungsplan des laufenden Etatsjahres erst von Oktober ab vorgesehen sei, dessen erneute Zusammenziehung aber unter Berücksichtigung der so knapp bemessenen Mittel kaum im Herbst zu erwarten sein dürfte.

Verschiedene Zeitungen haben nach einer Berliner Korrespondenz die Mitteilung gebracht, daß in der Infanterie-Schießschule zu Spandau Schießversuche auf Leichen gemacht worden wären. Der amtliche „Reichs-Anz.“ erklärt dies wiederholt als für durchaus unrichtig. Es seien nur mit Leinwand umhüllte Präparate des anatomischen Instituts bei den Schießversuchen zur Verwendung gelangt und nach Beendigung der letzteren an die präparierende Stelle zurückgegeben worden.

Welchen Anklang die Raiffeisen'schen Genossenschaften bei der Landbevölkerung finden, geht aus dem Aufschwung der von dem Schöpfer der Darlehnskassen-Vereine errichteten Zentral- und Mutterstelle des Genossenschaftswesens in Neuwied hervor. Dieser sind im laufenden Jahre bereits 164 Vereine beigetreten, eine Zahl, wie sie seit Bestehen der Raiffeisen'schen Organisation noch nicht erreicht worden ist. Der General-Anwaltschaftsverband zu Neuwied umfaßt zur Zeit 1335 Genossenschaften, die neben dem durch die Statuten vorgesehenen Geldverkehr auch noch die gemeinschaftlichen Bezüge von Futter- und Düngemitteln zc. zum großen Vortheile ihrer Mitglieder pflegen. Der von Raiffeisen ebenfalls gegründeten Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland haben sich 1200 Vereine angeschlossen und fast täglich erfolgen weitere Beitritte. Sie hat im laufenden Jahre bereits einen Umschlag von über 16 Millionen Mark zu verzeichnen.

Das englische Parlament tagt nunmehr seit 18 Monaten, man kann aber von ihm nicht gerade behaupten, daß das, was lange währt, auch gut wird. Die Ergebnisse der Session stehen nicht im Einklang zu der Dauer derselben. Am meisten steht hat Homerule für Irland gebraucht, doch ist nichts daraus geworden, da das Herrenhaus das Zustandekommen des Gesetzes verhindert. Jetzt beschäftigt sich das Unterhaus wieder mit einer Frage, mit dem Entwurfe zur Wiedereinführung der ausgewiesenen irischen Pächter. Diesem Entwurfe wird es nicht besser ergehen, auch er wird an dem Widerspruch des Oberhauses scheitern.

Wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Belgrad gemeldet wird, wird König Milan in der nächsten Woche in Nisch einreffen. Die beschleunigte Rückkehr und das Unterbleiben

## In Saide und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Zuerst hat er noch im Haus und auf dem Hof herumhumpeln können an seiner Krück, nachher aber hat er sich garnicht mehr von seinem Lehnstuhl rühren können. Und wenn er die Frau hat angesehen, dann ist es ihm gewesen, als wenn er sie hätte erwürgen wollen, aber die Krück dazu haben ihm geholfen. Wie er jetzt zum Sterben kam, da hat er nach dem Endrick gerufen, der bei den Soldaten gewesen ist, und hat verlangt, daß sie schreiben sollt. Aber sie hat es nicht gethan, sie wird schon wissen warum. Und so hat er sterben müssen ohne seinen Sohn. Aber ich sag', noch ist nicht aller Tage Abend — er paßt ihr auf. Ich hör seinen Schritt, tipp tapp, tipp tapp, fast alle Nacht hier ums Haus herum, daß ich sterben müßt vor Angst, wenn ich nicht ein gutes Gewissen hätte.“

Das Mädchen hatte ihren Waden zur Seite gestellt, beide Arme auf den Tisch gestützt und mit großen, weit offenen Augen den Worten der Alten gelauscht. Eine Weile blieb es still zwischen ihnen. Plötzlich fuhr die Alte zusammen.

„Hörch!“ flüsterte sie, „hörst Du nichts?“ Ja, es war draußen etwas zu hören. Ganz deutlich vernahm man das ominöse Tapp tapp, tipp tapp, tipp tapp. Das Gesicht des Mädchens war schneebleich geworden.

„Ja ich hör's,“ sagte sie mit bebenden Lippen und verlagender Stimme, „also das ist er? Hättest Du mir nicht gesagt, daß er das ist, nachher hätte ich gedacht, es tropft vom Dach, weil wir Thauwetter haben.“

„Na so'n Rindskopf!“ Sie sahen sich mit großen angstvollen Augen an, bis das schreckliche Tapp tapp draußen von einem anderen lauterem Geräusch verschlungen wurde. Sie hörten die Stallthür öffnen, dann das Poltern von Pferdehufen auf dem Bohlenweg vor dem Stall. Leise Männer Schritte schlichen unter dem Kammerfenster hin — Schlüssel rasselten, dann knarrte das Gosthor in seinem Angeln.

„Der alte Kriskup schließt auf, — jetzt rettet er durch das Thor,“ sagte die Alte leise.

ben der geplanten Badereise werden auf einen Wunsch des Königs Alexander zurückgeführt.

Wie aus Sofia gemeldet wird, veröffentlicht Stambulow eine Erklärung, worin er betont, daß es Stoilow nicht gelingen werde, die Ruhe in Bulgarien aufrecht zu erhalten. Sobald, wie vorauszusehen sei, die russophile Partei mit Thaten hervortreten und ihre Absicht, die Entfremdung des Prinzen durchzuführen, versuchen werde, rathe er im Interesse und der Ruhe des Landes, wie zur Sicherheit des Fürsten, die Zügel der Regierung an Tontschew oder Radostanow zu übergeben. Beide seien zwar seine Feinde, aber ehrliche und energische Männer.

Zum griechischen Staatsbankrott erfährt die „Post“, daß der englische Delegirte des Gläubiger-Ausschusses ebenfalls Athen verlassen hat. Die Nachrichten der „Times“ aus Athen über die Schritte, welche die deutsche Regierung im Interesse der griechischen Gläubiger unternehmen will, werden dem Blatt als unrichtig bezeichnet. Die deutsche Regierung habe bisher noch keinen Beschluß über die zu unternehmenden Schritte gefaßt. — Es scheint, daß ein gemeinsames Vorgehen der beteiligten Regierungen gegen Griechenland vorbereitet wird. Der offiziöse Pariser „Temps“ schreibt nämlich: „Es ist für Athen wichtig zu wissen, daß gewisse Rabinette sich bereits mit dieser Lage befaßt, daß sie dieselbe keineswegs verewigen lassen wollen, und daß sie schon in Berathung sind über ein übereinstimmendes, eventuell gemeinsames Vorgehen der interessirten Regierungen. Man ruft sich den energischen Schritt in Erinnerung, durch welchen Frankreich, indem es seinen Gesandten von Lissabon zurückrief, die portugiesische Regierung zu einer gesunden Anschauung über ihre Verpflichtungen gebracht hat. Gewiß sind die Umstände nicht die gleichen; aber schließlich ist es der beste Freundschaftsdienst für Griechenland, das Entstehen gefährlicher Illusionen zu verhindern. Griechenland ist weder groß, noch stark, noch reich genug, um sich den Luxus eines Bankrotts leisten zu können.“

Eine Depesche des „Reuter'schen Bureaus“ aus Tanager sagt: Von Fez sind hier über die Verschwörung des Bruders des neuen Sultans, Mulei Omar, folgende Nachrichten angelangt: Am 9. v. M. ließ Mulei Omar den Hofsilberschmied von Fez, einen Juden zu sich berufen und befahl ihm, zwei Siegel des Sultans zu verfertigen. Der Silberschmied begab sich sofort zum Gouverneur und theilte ihm die Sache mit. Der Gouverneur sagte ihm, die Siegel in seiner Gegenwart zu machen. Dem Silberschmied wurde bange und er theilte die Sache dem Großscheriff mit. Mittlerweile hatte der Gouverneur von Fez dem Hofe Nachricht gegeben. Da fand sich, daß die Sache von dem Bezier Habi Habim Zambi aueging, welcher Mulei Omar auf den Thron setzen wollte. Der Sultan will dennoch Gnade üben.

Eine formelle Kriegserklärung zwischen Japan und China ist nicht erfolgt. Dem Auswärtigen

„Also doch, also doch!“ Das Mädchen schlug aufschluchzend die Hände vor das Gesicht.

Wieder saßen sie still und lauschten auf die schwächer werdenden Hufschläge.

„Zwei Pferde hat er mit, — den Kapp und den Fuchs, das sind ein paar brave Köpfer, die zehn Meilen in die Hund' von keinem anderem Pferd eingeholt werden. So ein Ruff kann garnichts dagegen, und meinst, der liebe Gott wird einen braven littauischen Jungen gegen so einen im Stich lassen? — Und jetzt geh ins Bett und zieh Dir die Deck' über die Ohren, das ist heut eine gruselige Nacht!“

Die meisten großen Höfe des Dorfes Schellingingen sind nicht im Besitze der alten littauern Wirthe geblieben, sie sind nach und nach in andere Hände übergegangen. Der Littauer hängt am Alten, er bleibt auch unter veränderten Verhältnissen der Wirtschaftsweise treu, wie er sie von Vater und Großvater übernommen. Diese Weise aber ist der Konkurrenz geschulter Landwirthe nicht gewachsen — sie bringt die meisten um ihr Erbe und zwingt sie, entweder ihren Hof im Ganzen an irgend einen wohlhabenden Käufer, meistens einen Deutschen, zu verkaufen, oder ihn stückweise an kleine Leute abzugeben, die dann als „Eigenkätner“ an dem erworbenen Stückchen Acker wirtschaften. In Schellingingen waren die meisten größeren Höfe zu diesen Eigenkätner-Grundstücken zerstückelt worden — nur zwei hatten sich im Besitze der alten Familien erhalten: der Wieshof, der den Rurals gehörte, und der Sibberhof, auf dem von alters her die Jankills saßen. Diese Familien hatten vielfach unter einander geheirathet, und man hielt es allgemein für ausgemacht, daß auch aus dem Endrick und der hübschen Brita Jankillene ein Paar werde. Sie hatten schon von Kindheit an in guter Freundschaft gelebt, und als er seine Militärjahre abdiene, hatte sie standhaft alle Anträge abgewiesen, an welchen es ihr, die als Erbin bekannt war, nie gefehlt hatte. Sie war die einzige Tochter des Jankills, ihre älteren Brüder hatten sich „reich eingekathert“, der jüngste sollte den väterlichen Hof übernehmen. Daß ihr der Alte tausend Thaler baar mitgeben würde, ungerechnet das schöne lebende Inventar, das die reiche Wirtschaft leicht entbehren

konnte, wußte in der Gegend jedes Kind. So hatte es ihr an Freiern nicht gefehlt, aber sie hatte es vorgezogen, mit Vater und Bruder weiter zu wirtschaften. Einige sagten, weil sie es nirgend so gut haben könne als daheim im reichen Hause, wo sie als Hausfrau, — die Mutter war lange todt — schalten und walten konnte, wo sie wollte. Andere meinten, sie habe auf den Endrick gewartet, und jetzt, da er zurückgekommen, werde die Sache in kürzester Zeit richtig gemacht werden. Aber man hatte sich getäuscht. Woche um Woche verging der November ging in den Dezember über, auf allen Höfen hörte man Drescher Schlag und Gänjegeschrei. Das Korn schüttete wie in keinem Vorjahre, — die Kartoffeln hatten das Zehnfache gegeben, Alles in allem: es war die günstigste Zeit zum Freien. Aber der Endrick schien anderer Meinung zu sein. Zu beobachten, was auf den beiden großen Höfen vorging, war von jeher ein Hauptvergnügen der kleinen Leute des Dorfes gewesen. Bei dieser Gelegenheit verdoppelten sie ihre Aufmerksamkeit, aber nichts ließ sich erpähen, das darauf deutete, der Endrick gehe auf Freierversüßen. Man wollte sogar behaupten, er vermeide absichtlich den Sibber Hof, und rechnete ihm nach, daß er seit seinem ersten Besuche kurz nach seiner Rückkehr keinen Fuß mehr in das befreundete Haus gesetzt hatte. Das war nur so zu erklären, daß er um die Brita angehalten und einen Korb erhalten hatte. Aber wie ein abgewiesener Liebhaber sah er nicht aus. Ein bißchen übermüthig und zuversichtlich war er immer gewesen, — jetzt trug er seinen hübschen Kopf höher als je zuvor. Wenn er durch das Dorf nach dem Krug schlenderte, sah ihm Alt und Jung mit Bewunderung nach. Seine blaue Jacke war von seinem Tuch, seine bis ans Knie gehenden Stiefel blank, daß sich die Sonne darin spiegelte. Und wie lech und flott ihm die Pelzkappe auf einem Ohr saß! Dazu kimperten ihm die silbernen Markstücke in der Tasche und flogen im Krüge umher, daß es eine Pracht war. Wie ein Baron trat der Endrick auf, und wie ein Baron war er freigiebig und schaffte lustige Gesichter um sich her. Daß die Rurale ihm das Geld nicht gab, wußte man, und es dauerte nicht lange, so wußte man auch, woher er es nahm. Aber das erregte keinen Anstoß. Er verdiente es sich „ehlich durch Reiten“, und er hatte ein Recht, es auf seine Weise auszugeben.

(Fortsetzung folgt.)

verlangen von Japan Schadenersatz, weil zur Zeit des Gefechts noch keine Kriegserklärung erfolgt war. Ueber ein in den letzten Tagen der vergangenen Woche stattgefundenes Landgefecht wird endlich von chinesischer Seite gemeldet: Am Freitag und Sonnabend griffen japanische Truppen das stark verschanzte chinesische Lager bei Ya Shan nordwestlich von Chemulpo an. Die Japaner stürmten wieder und wieder mit verzweifelter Todesverachtung, wurden jedoch von den Kerntruppen der chinesischen Nordarmee schließlich mit großem Verlust an allen Punkten zurückgeworfen. Der Verlust der Chinesen ist gering. Die Japaner ziehen neue Truppen von Seoul heran, um den Sturm zu erneuern.

## Deutsches Reich.

Berlin, 2. August 1894.

— Se. Majestät der Kaiser nahm am Mittwoch Vormittag, während die „Hohenzollern“ in der Schleiße lag, die Meldungen des Prinzen Heinrich, des Chefs der Marinekation der Nordsee Vizeadmirals Balots, des Geschwaderchefs Vizeadmirals Koester und einiger aus Berlin eingetroffenen höheren Offiziere entgegen und verabschiedete sich sodann in herzlichster Weise von den Herren seiner Zivilbegleitung. Am Nachmittag empfing der Kaiser den Reichsfanzler Grafen Caprivi zum Vortrag. Letzterer ist am Donnerstag Vormittag nach Berlin zurückgekehrt. Der Kaiser übernachtete von Mittwoch auf Donnerstag auf dem Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Das Frühstück wurde auf der „Hohenzollern“ eingenommen; während desselben konzertierte das Musikorchester der Matrosendivision. Am Vormittag nahm der Kaiser die Meldung des Oberstkammerers Erbprinzen zu Hohenlohe-Dehringen und sodann die üblichen Militär- und Marinevorträge entgegen. Am Abend gedachte der Kaiser sich nach Wilhelmshöhe zu begeben.

— Der Kaiser wird, wie verlautet, während des Manövers auch einige Zeit in Budow bei Müncheberg verweilen und im Schlosse des Grafen Flemming Wohnung nehmen.

— Prinz Albrecht von Preußen ist heute Abend aus Halle in Berlin eingetroffen und reist von hier nach Scheveningen weiter.

— Zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Wien ist auf allerhöchsten Befehl der Fürst Friedrich von Hohenzollern, Generalleutnant und kommandirender General des dritten Armeekorps, begleitet vom Rittmeister von Blücher, abgereist.

— In den letzten Tagen erschienen hier viele hochgestellte Personen in der Wohnung des Korpsauditeurs, um in betreff des Falles von Koze vernommen zu werden. Auch Herzog Ernst Günther war bei dem Korpsauditeur, um sich über den Stand der Sache zu unterrichten und dem Kaiser zu berichten.

— Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral Kollmann, erhielt das Großkreuz des bayerischen Militärordens.

— Anlässlich der 200-jährigen Jubelfeier der Universität Halle sind an Professoren und Beamte dieser Hochschule zahlreiche Auszeichnungen verliehen worden. Es erhielten u. A. den Rothen Adler-Orden mit Eichenlaub die Professoren Geh. Medizinalrath Dr. Weber und Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Kühn, den Kronenorden 2. Klasse der zeitige Rektor Professor D. Beyerslag und Geh. Medizinalrath Dr. Hübner, den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife die Professoren Dr. Kraus und Geh. Regierungsrath Dr. Hartwig, die große goldene Medaille für Wissenschaft Professor Dr. Hayn, den Charakter als Konfiskationsrath Dr. Sering, den Charakter als Geh. Justizrath Professor Dr. Schollmeyer und den Charakter als Geh. Regierungsrath die Professoren Dr. Dittenberger und Dr. Fehr. v. Fritsch.

— Aus Wesel wird der „Köln. Volksztg.“ geschrieben, es verlautet dort mit großer Bestimmtheit, daß Landrath Gescher in Rees, der im Reichstag als katholisch-konservativer Vertreter von Rees-Mörs Hospitant bei den Konservativen ist, demnächst als vortragender Rath in das Reichsfinanzamt berufen werde. Da Gescher ein Anhänger der höheren Tabaksteuerung sei, so bestärkte seine Berufung die Annahme, daß dem nächsten Reichstage eine Tabaksteuervorlage zugehen werde.

— Der bei dem Seegefecht im Gelben Meer mit dem Leben davon gekommene Hauptmann v. Hannelen ist, wie ein Berliner Blatt mittheilt, der Sohn des preussischen Generals v. Hannelen, des letzten Kommandanten von Luxemburg im Jahre 1867 vor der Schleife der Festung. Er trat als junger Artillerieoffizier in chinesische Dienste und hat sich in fast 25-jährigem unermüdetem Wirken außerordentlich um die Förderung des chinesischen Heeres und Festungswesens bemüht. Er leitete den Bau der Befestigungen in Port Arthur und Wai-Hai-Wai und befand sich längere Zeit im Stabe des Vizekönigs Li-Hung-Tschang als Adjutant. Im Vorjahre besand er sich in Europa und überwachte den Bau zweier großen Kohlenminerale für China. Eine seiner Schwestern ist gleichfalls in China, sie ist die Gattin des Herrn Dhlmer in Peking, des Auditeur der General-Inspektion.

— Bei der heutigen Landtagswahl im 10. Kasseler Wahlkreise (Marburg) wurde dem Vernehmen nach von Troitz zu Solz (konservativ) mit 100 Stimmen wiedergewählt; Souhay (nationalliberal) erhielt 34 Stimmen, Dreißtadt (liberal) 17 Stimmen.

— Das „Kolonialblatt“ theilt mit: Die Schutzverträge, die Herr v. Uechtritz auf der von ihm geleiteten Kamerunhinterland-Expedition im November 1893 mit den Häuptlingen Farumo von Laddo und Malumsa von Malumsa und am 4. Februar 1894 mit Muhammadu Abbu ben Jiffa Sultan von Uaunbera abgeschlossen hat, sind vom Kaiser genehmigt worden. Die vom Landeshauptmann für das südwestafrikanische Schutzgebiet am 9. März d. J. mit den Häuptlingen der Khausu-Hottentotten und der Betschuanen und am 19. März d. J. mit dem Häuptling der Franzmanns-Hottentotten abgeschlossenen Schutzverträge haben ebenfalls die Genehmigung des Kaisers erhalten. — Weiter veröffentlicht das Blatt die kaiserliche Verordnung betreffend die Rechtsverhältnisse an unbeweglichen Sachen in Deutsch Ostafrika mit der Grundbuchsregelung.

Breslau, 2. August. Zum Rektor der Universität Breslau ist Professor der Physik Meyer gewählt worden.

Dresden, 2. August. König Albert ist heute früh nach Schwab in Böhmen abgereist.

## Ausland.

Brünn, 2. August. Der zum hiesigen tschechischen Katholikentag gelommene Bürgermeister von Waczenowica, Martin Kojšča, stürzte in der Nacht aus dem Fenster des Kapuzinerklosters, in welchem er logirte. Der Tod trat sofort ein.

Wien, 2. August. Der Kaiser begab sich heute Mittag nach dem Palais des Erzherzogs Rainer, um der Erzherzogin Marie, der Schwester des verewigten Erzherzogs Wilhelm, sein Beileid auszudrücken.

Wien, 2. August. Die Bevölkerung strömt in hellen Schaaren nach der Hofburg-Pfarrkirche, wo die Leiche des Erzherzogs Wilhelm in geschlossenem Sarge aufgebahrt ist.

Budapest, 2. August. Der Fürstprimas beruft für den 17. und 18. d. M. eine Bischofskonferenz nach hier ein, behufs Besprechung der gegenwärtigen kirchenpolitischen Lage.

Rom, 2. August. Die „Agenzia Stefani“ bezeichnet heute die Nachricht von der Aufhebung des Belagerungszustandes in Sicilien als verfrüht.

Lyon, 2. August. Caserio wurde heute früh um 4 1/2 Uhr aus dem Gefängniß nach dem Justizpalast übergeführt. Es kam kein Zwischenfall vor. Die Zugänge zu dem Justizpalast sind durch ein Bataillon Truppen besetzt, vor dem Gebäude haben sich verhältnismäßig wenig Neugierige eingefunden, die sich ruhig verhalten. Der Sitzungssaal ist vollständig gefüllt, Eintritt haben nur diejenigen erhalten, welche im Besitze einer Eintrittskarte sind. Die Verhandlung wird um 9 3/4 Uhr eröffnet. Den Vorsitz führt der Gerichtsrath Breuille, der General-Prokurator Fochier vertritt die Anklagebehörde. Sodann wird Caserio hereingeführt. Der Vorsitz der Anklagebehörde, Dubreuil, führt die Vertheidigung des Angeklagten, der Lehrer an der Handelsschule, Senneval, fungirt als Dolmetscher. Auf die Frage des Präsidenten nach den Personalien erwidert Caserio mit leiser Stimme. Nach Verlesung der Anklageschrift und dem Aufruf der Zeugen beginnt der Verhöc des Angeklagten. — Im weiteren Verlauf der Verhandlung ging der Vertheidiger auf die Verantwortlichkeit und den Geisteszustand Caserios ein. Caserio bestritt seine volle Verantwortlichkeit und erklärte, daß er niemals geistig krank gewesen sei und daß in seiner Familie keine Geisteskranken existirten. Der Präsident befragt sodann Caserio über sein Vorleben. Das Urtheil dürfte am Freitag gefällt werden. Es findet keine Nachtigung statt.

Paris, 2. August. Der ständige Ausschuß zur Prüfung von Erfindungen hat dem Kriegsminister einen Bericht erstattet, der sich dahin entscheidet, daß mit der Turpinschen Erfindung Versuche angestellt werden sollen.

Brüssel, 2. August. Die Polizei läßt jetzt die Anarchisten strengstens überwachen; die bekannten Parteigänger derselben werden, wenn sie mit der Polizei in Konflikt kommen, photographirt.

Lund, 1. August. Der Genre- und Porträtmaler Hugo Salmson ist heute in einem hiesigen Hotel gestorben. — Hugo Salmson war am 7. Juli 1843 zu Stockholm geboren. 1869 ließ er sich in Paris nieder, wo er sich unter Charles Comte ausbildete. Zu den besten seiner Gemälde gehören „Die Beisetzungsfeier in einem Dorf der Picardie“ und „Die erste Abendmahlfeier“.

## Provinzialnachrichten.

Culmbach, 1. August. (Freiwillige Feuerwehr. Zuckersfabrik.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr beabsichtigt, einen Steigerthurm am Amtsgerichtsgebäude zu errichten. — Herr Rittergutsbesitzer Peters-Proklamow hat sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsraths der hiesigen Zuckersfabrik niedergelegt.

Culmbach, 2. August. (Verschiedenes.) Zu dem Bericht über die Generalversammlung des Vorhubsvereins ist noch nachzutragen, daß der Verein trotz der in diesem Geschäftsjahr vorgetommenen Mängel (den Wechselunterstellungen an Vertrauen beim Publikum nichts verloren hat, denn es wurden demselben auch nach der Entdeckung dieser Unterschleife namhafte Depositionen zugeführt. Dieselben erreichten am 1. Juli die Höhe von 181 786,65 Mk. Im Wechselkonto war per Juli ein Bestand von 260 211 Mk., das Mitgliederunterabkonto betrug 70 256 Mk., der Kassenbestand 6090,18 Mk. und das Zinsenkonto 9777 Mk. — Mit der Troitorierlegung ist anfangs dieser Woche begonnen, die Arbeiten sind dem hiesigen Steinmetzmeister K. übertragen worden; die Materialien, Steinplatten, Bordsteine etc., liefert die Stadtverwaltung. — Am vergangenen Sonntag fand in Dittmelsdorf auf dem dortigen Schießstande ein vom gräflichen Rentamt veranstaltetes Preischießen statt, an dem mehrere Förster aus der dortigen Umgegend und auch zwei hiesige als tüchtige Schützen bekannte Herren, W. und R., theilnahmen. Es waren hierzu vom genannten gräflichen Rentamt 6 Preise ausgesetzt, zumeist in der Hauswirthschaft zu verwendende Gegenstände. Den ersten Preis, einen großen Regulator, gewann ein Förster aus der Dittmelsdorfer Gegend mit 39 Ringen von 3 freihändig auf 100 Meter Entfernung abgegebenen Schüssen. Die anderen Preise wurden zum größten Theil ebenfalls von Förstern aus der Nachbarschaft erschossen.

Solub, 1. August. (Lebensrettung.) Der dreijährige Sohn des Werkführers Rüd von hier stürzte beim Fischfangen in die Dremenz und verank. Der Gendarmereiamtmeister Horn sprang schnell entschlossen ins Wasser und rettete mit eigener Lebensgefahr den Knaben. Der Retter mußte mehrere Male tauchen, um den Berunglückten aufzufinden.

Culmbach, 1. August. (Zur Lauterborn'schen Affaire.) Heute fand eine zweite Versammlung von Mitgliedern des Vorhubsvereins statt, die Herr Kaufmann Orzeszinski einberufen hatte. Herr O. erklärte, daß die ganze Angelegenheit nicht so schwarz ausfähe, wie sie ausgemalt wurde. Der Fehlbetrag sei lediglich durch Nichtbuchung der Wechsel entstanden. Es sollten am 1. Januar 1894 340 Wechsel vorhanden sein, gebucht sind aber nur 214 Wechsel, so daß 126 Wechsel im Betrage von 130 000 Mk. fehlen; der Fehlbetrag würde also nach Abzug der Mitgliederbeiträge nur 80 000 Mk. betragen. (In der ersten Versammlung hatte Herr Rathsherr Schmidt den Defekt auf 315 000 Mk. angegeben. D. Red.) Rechtsanwält Siod führte in längerer Rede aus, daß der Vorstand wie der Aufsichtsrath sich eine große Fahrlässigkeit zu Schulden habe kommen lassen, die nicht schwer nachzuweisen sei. Kaufmann O. wurde schließlich beauftragt, die ganze Sache in die Hand zu nehmen und gegen den Aufsichtsrath gerichtliche Vorzugehen. Durch Unterschrift der anwesenden 70 Mitglieder wurde ihm hierzu die Vollmacht erteilt.

Culmbach, 2. August. (Zur Lauterborn'schen Affaire.) Ein Besitzer R. aus Ehrenthal hatte bei dem hiesigen vertriebenen Vorhubsverein einen Betrag von 1500 Mk. hinterlegt, wofür er von dem Kassirer Lauterborn anstatt eines Depositionsbuchs nur eine Quittung auf weißem Papier erhielt. Bei dem großen Vertrauen, welches Lauterborn hier besaß und das für so viele zu einem Unglück werden wird, hat R. sich um eine andere Quittung nicht weiter bemüht. Jetzt stellt es sich heraus, daß der obige Betrag garnicht zur Buche gekommen ist, und muß nun der Besitzer R. für seine Gutgläubigkeit den Betrag einbüßen. Auf welche Weise die Leute betrogen worden sind, das läßt sich garnicht abes wiedergeben. Einige sind darunter, welche, um nicht noch ausgelacht zu werden, sich ganz ruhig verhalten und den Schmerz um das verlorene Geld unterdrücken. Bei dem so schlechten Geschäft, welches der Verein ohnehin schon machte, zahlte derselbe nicht nur hohe Gehälter, Dividenden und Zinsen, sondern auch noch 500 Mk. jährlich Miethe für ein einziges kleines Kassenlokal. Das eine Gute ist, daß unter den Betrogenen die bestimmte Hoffnung besteht, daß in der Affaire die gerechte Sache siegen und der Verwaltungsrath seine Sünden ganz büßen müssen wird.

Schweg, 1. August. (Verhaftung.) Dienstag wurde in später Abendstunde der hiesige Besitzer des dem ermordeten T. gehörigen Grundstücks in Gucyno als muthmaßlicher Mörder des Genannten verhaftet.

St. Gylau, 31. Juli. (Bewilligte Entschädigung.) Die Künstlergesellschaft, welche vor zwei Monaten das ganze Hab und Gut auf der Bahnstrecke Schönsee-Zablonowo durch die Flammen verlor, erhielt, nachdem das Betriebsamt Thron sie abgewiesen hatte, von der Direktion bezw. dem Fiskus eine Entschädigung von 4500 Mk. Den Angaben nach betrug der Schaden über 10 000 Mk.

Krojanke, 2. August. (Sedanfeier.) Der hiesige Kriegerverein hat an sämtliche Behörden, Vereine und Zünfte der Stadt Einladungen zu einer gemeinsamen Feier des Sedanfestes ergehen lassen. Zweck Besprechung dieser Angelegenheit fand gestern eine Sitzung statt, in welcher die zuständigen Persönlichkeiten ihre Theilnahme an einer solchen Feier erklärten.

Schlochau, 1. August. (Freispruch. Selbstmord.) Der Bauunternehmer Komalsti, der vor etwa drei Wochen auf der Reise nach Amerika in Hamburg verhaftet und hierher transportirt wurde, hier aber nach Hinterlegung einer Kaution aus der Haft entlassen wurde, ist jetzt von der Anklage des Betruges freigesprochen worden. — Gestern erkrankte sich der schon bejahrte Arbeiter Schöps in Schilberg hiesigen Kreis.

Stuhm, 31. Juli. (Auf eine schreckliche Art) ist gestern der Kuhhirt B. in Peterswalde ums Leben gekommen. B. diente bei dem Befehrer Julius Beyer in Peterswalde und war sehr dem Trunke ergeben. Gestern um 8 Uhr Morgens hatte B. schon mehrere sogenannte „Salben“ (1/2 Liter) Schnaps geleert. Da den etwa 70-jährigen B. Müdigkeit nach dem vielen Trinken überkam, setzte er sich in der Nähe der weidenden Herde, die auf einer Wiese grasete, auf einen Torfhäufen und schlief ein. Im Schlafe muß B. wohl viele Bewegungen gemacht haben; man fand ihn rücklings liegend die Füße hoch und den Kopf auf der Wiese auf der andern Seite des Torfhäufens vor. B. bezog eine Altersrente, die er zum großen Theil in Schnaps anlegte. Wegen des Begräbnisses sind in der Gemeinde, da B. unverheiratet ist, Streitigkeiten entstanden. Heute noch liegt die Leiche in einer Scheune.

Marienburg, 2. August. (Der westpreussische Provinzial-Schützenbund) beabsichtigt bei dem Einzuge des Kaisers in Marienburg mit dem Bundesbanner Aufstellung zu nehmen. Die erforderlichen Schritte sind bereits gethan.

Dirschau, 2. August. (Zuckersfabrik Dirschau.) In der gestern abgehaltenen Versammlung der Aktionäre der Zuckersfabrik Dirschau, in welcher 586 Stimmen vertreten waren, wurde die vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Dividende von 37 Proz. genehmigt. Der Antrag, die für den Bau der Eisenbahn-Überführung hinterlegte Summe von 17 500 Mk. auch zur Vertheilung zu bringen, wurde zurückgezogen. Zum Beigeordneten der Direktion an Stelle des verstorbenen Herrn Philipsen wurde Herr Sanitätsrath Dr. Scheffler gewählt.

Danzig, 2. August. (Kaiserbesuch.) Wie in hiesigen Kreisen nach der „D. Ztg.“ verlautet, soll der Kaiser beabsichtigen, unmittelbar nach Schluß des großen Manövers des 1. und 17. Armeekorps sich per Bahn nach Danzig zu begeben, hier am 12. September Abends einzutreffen, die Nacht vom 12. zum 13. September an Bord der Hofyacht „Hohenzollern“ zubringen und am 13. September Vormittags in der Danziger Bucht resp. auf der Weiterfahrt nach Kiel eine Renue über die zu den Herbstmanövern vereinigten Panzer- und Torpedo-Geschwader abzuhalten. Ein Besuch der Stadt Danzig werde bei dieser Gelegenheit nicht beabsichtigt. Ob und wie weit über dieser Reise bereits feste Dispositionen getroffen sind, ist noch nicht bekannt.

Neustadt, 31. Juli. (Münzensfund.) Arbeiter haben in vergangener Woche im Walde bei Sedohin etwa 1 Meile von hier, bei Anlage eines Weges einen Topf mit alten Münzen und zwar Gold- und Silbermünzen gefunden, die dem Herrn Oberförster abgeliefert wurden.

Znowajslaw, 1. August. (Wesigewehel.) Rittergutsbesitzer Eustachius von Rogalinski in Krolkowo hat sein 3000 Morgen großes Gut Turzyn an den deutschen Landwirth Herrn Kühn in Kalese verkauft. Herr von Rogalinski beabsichtigt auch Krolkowo zu veräußern. Vor einiger Zeit hat Herr von Rogalinski seine Güter Gortidombasie und Reikowo an den Polen Herrn von Siforski verkauft.

Znowajslaw, 1. August. (Unglücksfall.) Stadtbaumeister Bär beabsichtigt gestern zur Besichtigung des von dem Bauunternehmer O. auf der Marienstraße ausgeführten Baues auf letzterem. Als er über eine Kellerwölbung ging, stürzte diese ein und B. fiel, dem „Kuj. Boten“ zufolge, in den Keller, wobei er sich erhebliche Verletzungen am Kopfe, am Rücken und an den Beinen erlitt. Nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Die Wölbung soll nicht sachgemäß, aus sog. Viertelsteinen ausgeführt worden sein.

Schlau, 1. August. (Fürst Bismarck) gab am Sonnabend Abend in Barzin seinen gesammten Gutsleuten aus Anlaß der beendeten Rogenernte ein Fest. Nach 8 Uhr abends zogen alle Enterearbeiter unter dem Gesang „Nun danket alle Gott“ vor das Schloß; der Fürst erschien mit seinen Gästen, darunter das gräflich Rangau'sche Ehepaar nebst Kindern, auf dem Vorplatz, hörte den Gesang und die verschiedensten Ansprachen mit an und hielt dann eine Rede, worin er bemerkte, daß er, da die Ernte nun in der Hauptsache beendet sei, den Leuten ein Vergnügen bereiten wolle, bei dem sie sich so gut wie möglich amüsiren sollten. Er selbst könne leider nicht kommen, da seine Frau krank sei. Zum Schluß brachte der Fürst ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das alle begeistert eintrifften. Hierauf verließen die Leute unter Gesang den Schloßhof und begaben sich nach dem Speicher, wo sie nach den Klängen einer Harmonika lange tanzten. Die Gäste aus dem Schloß sowie die jungen Grafen Rangau erschienen dabei auch. Das Befinden des Fürsten ist sehr gut, das der Fürstin läßt leider zu wünschen übrig; sie liegt viel zu Bett und muß sich sehr schonen. Fürst Bismarck erklärte, seine Gemahlin habe zum vierten Male Influenza, was sie bei ihren 70 Jahren sehr mitnehme.

## Localnachrichten.

Thorn, 3. August 1894.

— Herr Oberpräsident von Götler ist nach Berlin zur Theilnahme an der daselbst stattfindenden Cholera-Konferenz abgereist. Nach Beendigung der Konferenz begibt sich der Herr Oberpräsident nach Wilhelmshaven, um Sr. Majestät dem Kaiser Vortrag über den Stand der Seuche in Westpreußen und im Weichselgebiet zu halten. Dieser Vortrag dürfte mit der demnächst zu treffenden Entscheidung des Kaisers über den etwaigen Ausfall der großen Herbstmanöver in Zusammenhang stehen. Im Anschluß an die Reise nach Wilhelmshaven beabsichtigt Herr von Götler den Universitätsfeierlichkeiten in Halle a. S. beizumohnen.

— (Kavallerie-Übungen beim 17. Armeekorps.) Wie schon früher gemeldet, finden gegen Ende dieses Monats größere Kavallerie-Übungen bei Marienwerder statt. Zu diesem Behuf werden drei Kavallerie-Brigaden aus Regimentern des 17., 5. und 2. Armeekorps gebildet werden und zwar eine Brigade aus dem Kürassier-Regiment (Herzog Eugen von Württemberg) Nr. 5. und dem Manen-Regiment von Schmidt (1 Pommerisches) Nr. 4. eine zweite Brigade aus dem 1. Leib-Fußaren-Regiment Nr. 1 (Danzig, Langfuhr, Pr. Stargard) und dem 2. Leib-Fußaren-Regiment Nr. 2 (Kaiserin) — Garnison Posen, die dritte Brigade aus den Dragoner-Regimentern Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3 — Garnison Bromberg — und v. Arnim (2. Brandenburgisches) Nr. 12 — Garnison Gnesen. — Außer den bezeichneten Truppen werden zu den Übungen noch herangezogen Stab. 1. und 2. reitende Batterie der in St. Gylau garnisontirenden Reitenden Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 sowie ein Detachement des Pommerischen Pionier-Bataillons Nr. 2 aus Thorn. Die Übungen bei Marienwerder finden vom 19. bis 31. August statt; nach Beendigung derselben marschiren die Regimenter nach Elbing und nehmen an der Kaiserparade am 7. September, an dem Tags darauf stattfindenden Korpsmanöver, sowie vom 10. bis 12. September an dem Kaisermanöver des 17. Korps gegen das 1. Armeekorps Theil. Nach Schluß des letzteren am 12. September marschiren die berittlenen Truppen in ihre Garnisonorte zurück, während die Divisions- und Brigadeführer und das Thorer Pionier-Detachement per Eisenbahn zurückbefördert werden.

— (Eine statistische Uebersicht) der bei den letzten Reichstagswahlen abgegebenen polnischen Stimmen veröffentlicht der „Dziennik Poganiski“. Bei der Wahl am 15. Juni 1893 sind danach an gültigen Stimmen abgegeben worden: in der Provinz Posen überhaupt 246 820, darunter 144 790 polnische Stimmen, in Westpreußen überhaupt 205 526 und 79 495 polnische Stimmen, in Ostpreußen überhaupt 245 878 und 5246 polnische Stimmen. In ganz Ostdeutschland sind an jenem Tage 229 531 Stimmen für polnische Kandidaten abgegeben worden. Das Ergebnis der Wahlen war, daß 12 polnische Abgeordnete in der Provinz Posen, 6 in Westpreußen und einer in Ostpreußen gewählt worden sind.

(Die westpreussische Feuer-Sozietät) schloß im Etatsjahr 1893/94 mit einer Einnahme von 911,973 Mark 80 Pf. und einer Ausgabe von 759,875 Mk. 86 Pf. ab, so daß ein Bestand von 152,097 Mk. 94 Pf. verblieb. Durch die ordentlichen Feuer-Sozietätsbeiträge wurden 576,100 Mark 9 Pf. aufgebracht, an Brandschaden-Vergütungen wurden 415,882 Mk. 20 Pf. gewährt, dem Reservefonds 93 788 Mk. 20 Pf. zugeführt und zur Ermittlung von Brandstiftern, für hervorragende Thätigkeit beim Löschen von Bränden und für rechtzeitiges Eintreffen auswärtiger Spritzen 376 Mark an Prämien bewilligt.

(Kontrollstationen für russische Auswanderer.) Der Norddeutsche Lloyd errichtet auf den Grenzbahnhöfen Dittlischin, Zlowo, Proflin und Wirballen Kontrollstationen für russische Auswanderer. Diese müssen sich einer 8 bis 14tägigen Quarantäne unterwerfen.

(Radfahrer-Kennen.) Anfang September wird auf der Chaussee von Danzig nach Neuhadt von dem westpreussischen Radfahrer-Verein ein 100 Kilometer-Kennen stattfinden. Zu diesem Kennen hat jeder Klub ein Drittel seiner Gesamtmannschaft zu stellen sich verpflichtet.

(Jagdkalender.) Nach dem Jagdabergesetz dürfen im Monat August nur geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rebhühner, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne und im Regierungsbezirk Marienwerder vom 20. August ab Rebhühner.

(Die Bauernregeln.) Die sich in diesem Jahre bisher als ziemlich zutreffend erwiesen haben, lauten für August: Sind Lorenz (10.) und Bartholomä (24.) schön, so ist ein guter Herbst voraussehen. — Maria Himmelfahrt (15.) Sonnenschein bringt vielen und auch guten Wein. — Scheint die Sonne feind und klar nach ihrer Art am Tag Maria Himmelfahrt, so soll dies Zeichen bei den Leuten recht viel und guten Wein bedeuten. — Gewitter im Bartholomä bringen bald Hagel und Schnee.

(Zur Cholera.) Nach Mitteilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars ist bei dem Vater des zu Sagorsch an Cholera am 29. Juli verstorbenen Kindes und bei dem am 30. Juli in der Cholera-Barade Dr. Plehnendorff aufgenommenen Schiffer Noses aus Kurzbrack an Cholera nachgewiesen. Bei dem am 30. Juli in das Stadtlazareth zu Danzig als choleraverdächtig aufgenommenen Matrosen des Schiffes „Jupiter“, sowie bei den beiden seit 31. Juli und 1. August in Neufahrwasser in Quarantäne befindlichen verdächtig erkrankten Leuten von der Belagerten obigen Schiffes sind bakteriologisch Choleraabgüsse nicht festgestellt. Bei der gestern infolge der bakteriologischen Untersuchung als höchst verdächtig bezeichneten Erkrankung der Tischlerfrau Goretzki in Gultsee hat die weitere Untersuchung gezeigt, daß es sich nur um einen dem Choleraabgüsse ähnlichen Vibrio handelte, also asiatische Cholera nicht besteht. Choleraverdächtig sind: Arbeiter Gzara in Kurzbrack und der im Stadtlazareth zu Danzig befindliche Arbeiter Gerke vom Holm.

(Reinlinder-Verein.) Ueber Gründung und Wachstum des Vereins haben wir aus dem Jubiläumserichte bereits einen kurzen Auszug gebracht. Wir lassen demselben nun noch nähere Mitteilungen über die Vereinsanfragen, über die finanziellen Verhältnisse des Vereins und seine Organisation folgen. Die Hauptanstalt des Vereins befindet sich seit 1845 in der Wachestraße Nr. 11, welches Grundstück käuflich erworben wurde. Nachdem der Verein 1876 Korporationsrechte erlangt hatte, konnte er das Grundstück 1880 auf seinen Namen umschreiben lassen. Anlauf, Ausbau und Unterhaltung des Bestandes haben bisher 13 523 Mk. gekostet. Das Gebäude enthält eine Spielhalle für die Kinder, zwei Wohnzimmer nebst kleinem Zubehör für die Aufsichtsherrin, einen geräumigen von Bäumen beschatteten Hof als Spielplatz und zwei Mietwohnungen. Für die 1881 auf der Bromberger Vorstadt eröffnete Anstalt wurde im Jahre 1883 ein Gartenstraße Nr. 22 gelegenes Gebäude erbaut, das 1884 bezogen wurde. Das ganze Grundstück besteht aus dem Anstaltsgebäude mit einer Mietwohnung und einem Hof und einem Garten mit Spielplatz; Erwerb und Unterhaltung haben bisher 12 718 Mk. gekostet. Die Anstalt auf der Jakobsvorstadt ist in einem vom Verein im Jahre 1889 neu erbauten Hause auf dem Grundstück Weinbergstraße 27 untergebracht. Das Grundstück ist dem Verein vom Magistrat pachtweise überlassen; der Bau erforderte einen Kostenaufwand von 4381 Mk. Das Gebäude enthält auf ebener Erde den Aufenthaltsraum für die Kinder und im ersten Stock die Wohnung der Aufsichtsherrin; vorn ist ein Spielplatz, hinten ein Hof. Der gesammte Grund- und Hausbesitz hat dem Verein bis 31. März d. J. 30 670 Mk. gekostet. Die ergiebige Einnahmequelle für den Verein haben seit dem Bestehen desselben die alljährlich um die Weihnachtzeit von den zum Vorstände gehörigen Damen veranstalteten Bazar gegeben, die bisher im ganzen 27 138 Mk. der Vereinskasse zuzuführen. In den letzten Jahren sind die Bazar oft ausgefallen und wurde der Ausfall durch außerordentliche Sammlungen bei den Mitgliedern zu decken gesucht, doch wird der Verein, solange er keine Anstalten nicht aus eigenen Mitteln zu erhalten vermag, auf die Einnahme aus Bazar nicht gänzlich verzichten können. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug 1844, im Jahre der Gründung, 136, gegenwärtig beläuft sie sich auf 238. Die Organisation des Vereins hat sich seit der Begründung insofern geändert, als die Geschäftsführung gänzlich in die Hände des Vorstandes übergegangen ist, der sich durch Kooperation ergänzt. Der zur Unterstützung der Vereinsanstalten ins Leben gerufene, aus zwölf Mitgliedern bestehende Frauenverein ist mit dem Vorstande vereinigt, welcher als Gesamtvorstand aus einem Verwaltungsausschuß und sozial Einzelvorständen besteht, als der Verein Anstalten unterhält. Im Jahre 1890 wurden dem Verein die Rechte einer juristischen Person verliehen. Abgesehen von den Aufwendungen für den Grundbesitz hat der Verein in den 50 Jahren für seine Anstalten 54 576 Mk. aufgewandt, d. h. durchschnittlich jährlich 1091 Mk. Im letztverflossenen Jahre wurden 2660 Mk. gebraucht. Für diejenigen Kinder, deren Eltern es vermögen, wird vom Verein ein Pflegegeld von monatlich 25 Pf. erhoben. Etwas der vierte Teil der Pflegegelder leistet diese Zahlung. Aus der Kammereinnahme erhält der Verein einen Zuschuß zur Beheizung seiner Anstaltsräume von jährlich 240 Mk. An Pflegegeld für die Pflegekinder kamen bis zu diesem Jahre im ganzen 2393 Mk. ein. Das Kapitalvermögen des Vereins beträgt gegenwärtig 2458 Mk. Als weitere Ziele des Vereins wird am Schlusse des Jahresberichts bezeichnet: die Einrichtung einer vierten Anstalt auf der Gultsee Vorstadt, die Mittel zur Bekleidung der Pflegekinder, die pekuniäre Selbstständigkeit des Vereins, welche ihn insbesondere von den unsicheren Erträgen aus Bazar unabhängig macht und die dauernde Erhaltung der Anstalten sicher stellt. Der Jahresbericht pro April 1893/94 schließt mit einer Einnahme von 3739,70 Mk. und einer Ausgabe von 3166,71 Mk., sodaß ein Bestand von 572,99 Mk. verbleibt. Es sei noch bemerkt, daß bei der Begründung des Vereins im Jahre 1844 die Königin Elisabeth von Preußen das Protektorat über den Verein übernahm. Die hohe Protektorin erzeigte dem Verein ein großes Interesse und bedachte ihn alljährlich mit Unterstützungen.

(Der Männergesangverein in Liederfreunde) unternimmt am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Leibisch, wo er im neu erbauten Saale des Herrn Wiesler die Operette „Der Abt von St. Gallen“ zur Aufführung bringen wird.

(Sommertheater.) Als zweites Gast in dieser Saison konnten unsere Theaterbesucher gestern den königlich sächsischen Hofkapellmeister Herrn v. d. Osten begrüßen, der für seinen ersten Gastspielabend die Rolle des Obersten Isdernitsch in dem vieraktigen Lustspiel „Der russische Kriegsplan“ von Dr. Wertber gewählt hatte. Dieses ungemein fesselnde Stück, das sehr vorteilhaft von der gewöhnlichen Lustspiel-Schablone absteht, beruht fast ganz auf der Figur des Obersten Isdernitsch, der einer der besten Paraderollen für Bonvivanten ist, die man sich denken kann. Ein galanter Kavaliere, der allen Hofdamen die Köpfe verdreht, ein von treuester Ergebenheit für seinen Kaiser erfüllter Offizier, der in seinem glühenden Patriotismus Ehre und Leben auf Spiel setzt, und ein mit geistiger Ueberlegenheit operirender Diplomat, der durch Witz und Verschlagenheit am Hofe Napoleons I. zum Ziele zu gelangen vermag. Die Art, wie Herr v. d. Osten diesen schwierigen Charakter zur Darstellung brachte, war eine geradezu blendende, so daß die Zuhörer in eine enthusiastische Stimmung versetzt wurden. In allen Phasen und Situationen der Handlung stand dem Gaste der sprechende und überaus lebenswahr, vom fremdartigen Accent bis zur einfachen Geste. Dazu gelangenden Kostüm, die das vollendete Spiel wirksam unterstützte. In einem meisterhaften Stücke, welche Herr v. d. Osten durch köstlichen Vortrag für seine geistreiche Leistung dankten, werden den schönen Kunstgenuß, den sie Anerkennung dafür empfanden, daß Herr Theaterdirektor Hanfing in dieser Saison wiederum trotz seines geringen materiellen Erfolgs bemüht

ist, dem Publikum durch Heranziehung hervorragender Gäste etwas Besonderes zu bieten. Der Besuch der beiden folgenden Gastspielabende des Herrn v. d. Osten sei allen denen empfohlen, die es sehr bedauern, daß wir selten Gelegenheit haben, Bühnenkünstler von Ruf hier aufzutreten zu sehen. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß das Personal unseres Sommertheaters bei der gestrigen Gastvorstellung nach besten Kräften mitwirkte. Sehr Gutes leisteten Fräulein Buchfeld (Herzogin von Abrantes) und die Herren Bese (von Rehberg) und Hartig (Polizeipräsident).

(Im Holzgeschäft) hat sich in letzter Zeit insofern ein lebhafter Verkehr entwickelt, als insbesondere die Nachfrage nach Böttcherhölzern und Bandhölzern recht lebhaft geworden ist. Für diese Böttcherwaaren werden günstige Preise gezahlt.

(Zum Holzverehr.) Gestern sind bei Schillno keine Trafen eingetroffen, es sollen überhaupt zwischen Nieszawa und der preussischen Grenze seit einiger Zeit nur wenige Trafen schwimmen, was auch durch die Tagesberichte über den Holztransport bestätigt wird. Oberhalb Nieszawa befinden sich noch viele Trafen, die aber bei dem niedrigen Wasserstande nur langsam vorwärts kommen können. Von diesen Trafen sind neuerdings mehrere verkauft worden, insbesondere sind Kiefern-Rundhölzer begehrt. Wenn der Wasserstand sich nicht bessert, steht zu erwarten, daß eine erhebliche Anzahl Trafen, die jetzt auf russischen Gewässern schwimmen und für Preußen bestimmt sind, in diesem Jahre ihr Ziel nicht mehr erreichen werden, was auf die Holzpreise nicht ohne Einfluß bleiben wird.

(Schönen Dank.) Unter dieser Epigramme erzählt die „Thornener Zeitung“, daß ein Feldwebel auf dem hiesigen Postamt von einem jungen Postbeamten beim Einzahlen eines Geldbetrages 100 Mk. zweifelnd herabgesehen; als er später das Geld zurückbrachte, habe er dafür den Bismarck geerntet, daß er das überdiebstehende Mehr gleich am Schalter hätte bemerken müssen. Wie uns mitgeteilt wird, ist an dieser Notiz so ziemlich alles falsch; erstens ist der Feldwebel ein Sergeant, zweitens ist der jüngere Postbeamte schon ein älterer, drittens bemerkte der Sergeant das Versehen des Beamten gleich am Schalter und viertens sprach der Beamte dem Sergeanten besten Dank aus, wobei er sich zugleich entschuldigte, daß ihm das Versehen bei der Hitze und dem großen Andrang am Schalter passiert sei.

(Zum gerichtlichen Verkauf) des Arndtschen Grundstücks zu Grembojyn hat heute Termin angetan. Das Meistgebot gab Herr R. Ritz mit 8500 Mk. ab.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

(Gesunden) ein Quittungsbuch, auf den Namen Bruno Burt lautend, in der Jakobstraße und ein silbernes Armband. — Zurückgelassene Leinwand zu einer Stickerie in einem Laden der Breitenstraße. — Zugelassene ein Kanarienvogel bei Pelz Seglerstraße 10. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windpegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,27 Meter über Null. — Angekommen ist der Dampfer „Grabe“ mit Stückgütern aus Danzig. Abgefahren der Dampfer „Alice“ mit fünf Schleppdampfern nach Polen.

(Schweineexport.) Heute traf über Dittlischin ein Transport von 81 Schweinen hier ein.

(Erlödigte Schulstellen.) Stelle an der Schule zu Brattian, Kreis Löbau, katholisch. (Meldungen an Kreisinspektoren Lange zu Neumark.) Stelle zu Ditzschel, Kreis Briesen, evangel. (Kreisinspektoren Dr. Volkman zu Briesen.)

(Erlödigte Stellen für Militäranwärter.) Elbing, Polizei-Verwaltung, Polizei-Gefangen-Aufseher, Gehalt 720 Mk., freie Wohnung im Gefängnisgebäude im Werte von 140 Mk., freie Heizung im Werte von 30 Mk. und freie Beleuchtung im Werte von 10 Mk., zusammen 900 Mk. Konig (Westpr.), königl. Staatsanwaltschaft, Kanzlei-Gehilfe, Schreiblohn 6 Pf. für die Seite Schreibwerk. Neumark (Westpr.), Magistrat und Polizei-Verwaltung, Stadt-Wachmeister, 600 Mk. Gehalt jährlich, freie Wohnung und Nebeneinnahme. Niesenburg, Magistrat, Polizei-Gehilfe, 500 Mk. jährlich. Schlawau (Westpr.), Kanzlei-Gehilfe (Vollschreiber), 5 bis 12 Pf. für die Seite. Schwes (Weichsel), Magistrat, 1. Stadt-Wachmeister, 1200 Mk. Gehalt jährlich und 100 Mk. Kleider-Geldzuschuß, event. freie Wohnung, Beleuchtung und Brennmaterial während der Winterzeit für besondere zu übernehmende Segelleistungen. Straßburg (Westpr.), Kreis-Ausschuß des Kreises Straßburg (Westpr.), Assistent, 1200 Mk. jährlich. Thorn, Garnison-Quartier I, Nachtmacher beim Neubau der Garnisonkirche, 2 Mk. 50 Pf. täglich einschließlich Halten eines Wächterhundes.

**Mannigfaltiges.**  
(Erlödigte Schweine.) Die Schafschlächtere in Berlin machte am Mittwoch auf dem Schweinemarkt in Rummelsburg reiche Ernte. 45 fette Schweine lagen an der Auslagerampe todt da. Infolge des engen Lebens waren die Thiere bei der Hitze erstickt. Ein einziger Händler hatte, der „Volksgaz.“ zufolge, 1200 Mk. Verlust.

(Dynamitattentat.) In Lorch wurde dem „Rhein-Courier“ zufolge in vergangener Nacht ein Dynamitattentat verübt. Schuttenhände hatten einen Topf mit Dynamit durch eine Oeffnung in den Keller eines Hauses hinabgelassen und dann den Sprengstoff angezündet, offenbar, um die im Keller lagernden gefüllten Weinfässer in die Luft zu sprengen. Glücklicherweise ist der angerichtete Schaden nur gering. Durch die Explosion wurden die Fensterscheiben des gegenüber liegenden Hauses zertrümmert.

(Verurteilung eines Ratenlooschwinds.) Die Konstanzer Strafkammer verurteilte den Ratenlooschwinder Strögel aus Königsberg, wohnhaft in Konstanz, wegen mehrfachen Betruges und Sachwuchers zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, 4000 Mk. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust.

(Dampferzusammenstoß.) Der englische Dampfer „Grenadier“ von Rotterdam nach Newcastle unterwegs, und der deutsche Dampfer „August Korff“ von Bremen nach Philadelphia unterwegs, sind auf der Nordsee zusammengestoßen. Der „Grenadier“ ist gesunken; seine Mannschaft und Passagiere wurden gerettet. Der Dampfer „August Korff“ mußte beschädigt den Hafen aufsuchen.

(Durch eine Feuerbrunn) wurden, wie aus Chicago gemeldet wird, 40 Morgen Bauholz-Höfe an der Blue Island Avenue, der Lincoln Street und der Ashland Avenue zerstört. Der Schaden wird auf über 1 1/2 Millionen Dollars geschätzt; eine Person kam bei der Feuerbrunn ums Leben, mehrere Personen wurden verletzt.

**Neueste Nachrichten.**  
Lyons, 3. August. Caserio ist zum Tode verurteilt worden.  
Tromsø, 3. August. Der Dampfer „Ragnvaldjarl“ von der Willmannschen Nordpol-Expedition ist am 20. Mai in der

Nähe der Tafelinsel vom Eise zerdrückt worden. Aus den Trümmern des Schiffes wurden zum Schutze der Mannschaft Häuschen errichtet. Den Bericht brachte der Kapitän des Dampfers, der mit drei von der Besatzung auf Walfischfängern hier getroffen war. Ein neues Schiff zur Fortsetzung der Expedition wird ausgerüstet, Willmann mit einigen Mann setzt die Wanderung über das Eis fort. Die Eiseverhältnisse gestalten sich ungünstig.

London, 2. August. Nach einer Mitteilung der Eigentümer des in den Grund gebohrten Transportschiffes „Kowshing“ befanden sich an Bord des „Kowshing“ vier britische Offiziere und drei britische Ingenieure, ferner als Passagiere der Hauptmann von Hannelen und zwei unbekannte Deutsche. Außer Hannelen sollen auch zwei britische Offiziere gerettet sein. Ein authentischer Bericht Hannelens wird am 4. August erwartet.

London, 2. Juli. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Yokohama gemeldet, daß der chinesische Gesandte in Tokio bereits seine Pässe verlangt hat und Freitag abreist.

Belgrad, 2. August. Der in Nisch verhaftete Anarchist wurde als der vielgesuchte belgische Dynamitheld Baron Ungern-Sternberg von belgischen Polizeileuten erkannt.

Sofia, 2. August. Stambulows Villa in Tirnowo ist niedergebrannt worden.

Shanghai, 2. August. Eine offizielle Depesche aus Tientsin meldet, daß in den Gefechten bei Yachan am 27. und 28. Juli die Japaner mit einem Verlust von über 2000 Mann zurückgeschlagen worden sind. — Nach offiziellen Quellen entstammenden Berichten aus Seoul hat der chinesische General Jeh am 29. Juli die Japaner in der Nähe von Man besiegelt und sie aus Seoul zurückgeschlagen. Die chinesische Armee, in einer Stärke von 20 000 Mann, überschritt die koreanische Grenze von der Mandchurie aus.

Sanftbar, 2. August. Der Prinz von Orleans ist in der Hauptstadt von Madagaskar eingetroffen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

**Telegraphischer Berliner Börsenbericht.**

	3. August	2. August
Tendenz der Fondsbörse: abgeschwächt.		
Russische Banknoten p. Kassa	219-05	219-
Wechsel auf Warschau kurz	218-20	218-20
Preussische 3% Konsols	92-10	92-25
Preussische 3 1/2% Konsols	102-80	102-80
Preussische 4% Konsols	105-70	105-70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	-	68-60
Polnische Liquidationspfandbriefe	-	-
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	99-75	99-75
Diskonto Kommandit Anteile	191-10	192-
Oesterreichische Banknoten	163-75	163-80
Weizen gelber: September	136-50	136-
November	138-75	138-
lofo in Newyork	56 3/4	56-
Roggen: lofo	115-	116-
September	116-25	116-50
Oktober	117-50	117-50
November	118-50	118-50
Rübsl: Oktober	45-	45-10
November	45-	45-10
Spiritus:		
50er lofo	-	-
70er lofo	31-	31-20
70er August	34-40	34-50
70er Oktober	35-40	35-50
Diskont 3 pCt., Lombardinstuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 2. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter ohne Faß unverändert. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 52,50 Mk. Bf., nicht kontingentirt 52,50 Mk. Bf.

**Thornener Marktpreise**  
vom Freitag den 3. August.

Benennung	niedr. höchster Preis		Benennung	niedr. höchster Preis	
	M. S.	M. S.		M. S.	M. S.
Weizen . . . 100 Kilo	10 00	12 50	Hammelfleisch 1 Kilo	— 90	1 00
Roggen . . .	10 00	10 50	Esbutter . . .	1 70	1 90
Gerste . . .	12 50	13 00	Eier . . . Schod	2 00	2 40
Hafer . . .	12 50	13 00	Krebie . . .	—	—
Stroh (Richt) . . .	5 00	—	Wale . . . 1 Kilo	2 00	2 20
Heu . . .	4 00	—	Bressen . . .	— 60	— 80
Erbsen . . .	14 00	18 00	Schleie . . .	— 80	1 00
Kartoffeln . . . 50 Kilo	1 30	1 40	Hedie . . .	1 00	1 20
Weizenmehl . . .	6 80	13 60	Karaischen . . .	— 60	— 80
Roggenmehl . . .	5 60	9 00	Wardie . . .	— 80	— 90
Brot . . . 2 1/2 Kl.	—	— 50	Fander . . .	1 00	1 20
Kinderschilch . . .	—	—	Karpfen . . .	1 00	1 20
v. d. Keule 1 Kilo	— 90	1 00	Barbinen . . .	— 60	— 80
Bauchfleisch . . .	— 80	—	Weißfische . . .	—	—
Ralsfleisch . . .	— 80	1 00	Milch . . . 1 Liter	— 10	— 12
Schweinefl. . .	1 00	1 10	Petroleum . . .	— 20	— 22
Geräuch. Sped . . .	1 40	—	Spiritus . . .	—	1 10
Schmalz . . .	1 40	—	(denat.) . . .	—	— 40

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen und Garten- und Landprodukten aller Art gut besetzt. Es kosteten: Kohlrabi 15-20 Pf. pro Mdl., Blumenkohl 30-40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10 Pf. pro Kopf, Rotkohl 15-20 Pf. pro Kopf, Petersilie 10-20 Pf. pro Pfd., Borree 30-40 Pf. pro Mandel, Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Sellerie 10-20 Pf. pro Krolle, Gurken 30 Pf. pro Mdl., grüne Bohnen 8-10 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfd., Aepfel 15 Pf. pro Pfd., Birnen 10-15 Pf. pro Pfd., Rirschen 20 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 20 Pf. pro Pfd.

Sonnabend am 4. August.  
Sonnenaufgang: 4 Uhr 26 Minuten.  
Sonnenuntergang: 7 Uhr 45 Minuten.

**Kirchliche Nachrichten.**  
11. Sonntag nach Trinitatis den 5. August 1894.  
Allstädtische evangelische Kirche:  
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stadowicz.  
Borm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jakobi.  
Nachher Beichte: Derselbe. — Kollekte für den Pfarrhausbau in Marienau, Diözese Marienburg.  
Neuädtische evangelische Kirche:  
Borm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.  
Nachher Beichte und Abendmahl.  
Borm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Schönermark.  
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Hänel.  
Nachm. kein Gottesdienst.  
Evangelische Gemeinde in Mocker:  
Borm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Pfefferkorn.  
Nachher Beichte und Abendmahl.  
Evangelische Schule in Podgorz:  
Borm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.  
Schule in Dittlischin:  
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.



Die Geschäftsstelle meiner Buchdruckerei sowie der „Thorner Presse“ und des „Thorner Kreisblatts“ befindet sich infolge Abbruchs meines alten Geschäftshauses von Montag den 6. d. M. ab im Neubau nebenan, Eingang von der Friedrichstraße, Hochparterre.

# C. Dombrowski.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbnis meiner theuren, unvergesslichen Gattin sage ich allen, ganz besonders aber Herrn Pfarrer Rohde-Gremboczn für seine trostreichen Worte am Grabe, meinen herzlichsten Dank.  
Theodor Rohloff-Freibitzsch.

## Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Kaufmann **Oscar und Felicitas geb. Hesse-Ransch'schen** Eheleute in Thorn ist am 2. August 1894 nachmittags 5 Uhr 30 Min. das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Kaufmann Goewe von hier. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis

31. August 1894.

Anmeldefrist bis zum 26. September 1894.

Erste Gläubigerversammlung am 6. September 1894

vormittags 10 Uhr  
Terminzimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am

5. Oktober 1894

vormittags 10 Uhr  
dieselbst.

Thorn den 2. August 1894.  
**Wierzbowski,**  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Für die Einmachzeit

empfehle:  
Besten Magdeburger Zucker, stückerigen Farin (Hagelzucker), Fruchtessig, Essigessenz mit Estragon, Senfkörner etc.  
zu den billigsten Preisen.  
**P. Begdon, Gerechtestr. 7.**

## Halb Umsonst!

Weiss. Leinwand rester bis 20 Meter lang, Handtuchrester in allen Breiten und Qualitäten versendet halb-umsonst an jedermann die berühmte Leinenhandweberei **A. Vielhauer, Landeshut (Schles.)**

Probefendung von 5 Kilo-Paket gegen Nachnahme; verlangt Kreditonvenirendes auf ihre Kosten gegen Nachnahme zurück.

## Standesamt Wöcker.

Vom 27. Juli bis 2. August cr. sind gemeldet

**a. als geboren:**  
1. Johann, S. des Kubhirs Josef Gjeszinski-Kubintowo. 2. Anna, T. des Arbeiters Albrecht Grabowski-Jeszewo. 3. Martha, T. des Arbeiters Wilhelm Wen. 4. Hermann, S. des Arbeiters August Brandt. 5. Martha, T. des Arbeiters Adolf Kirchherr.

**b. als gestorben:**  
1. Siegesmund Wiernacki, 11 St. 2. Alters-Mentner Josef Hyslawski, 78 J. 3. Stanislawa Wats, 2 W. 4. Franziska Kaminska-Schönwalde, 2 J. 5. Majors-Witwe Vera von Janowski geb. Gräfin Devier, 79 J. 6. Bertha Krüger, 3 W. 7. Invalide Stanislaus Blasiewicz-Kolonie Weiskhof, 24 J. 8. Marianna Pluszynska-Kolonie Weiskhof, 10 W. 9. Louise Abramowsta-Kolonie Weiskhof, 1 J. 10. Johann Gjeszinski-Kubintowo, 12 J.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**  
Tischlergeselle Johann Olszewski-Thorn und Pelagia Kabanowa-Möcker.

**d. ehelich sind verbunden:**  
1. Klempner Theodor Glinka mit Franziska Kaniicka. 2. Schiffer Ludwig Bemantowski-Gulm a. W. mit Helene Kobierska-Möcker.

## Georg Voss, Thorn, Weingrosshandlung,

empfehlen ihr Lager  
reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungarweine, Champagner, Rum, Cognac und Arrac.

Gut erhaltene Stubenthüren, eine Hausthür, diverse Fenster, verglast, mehrere Kachelöfen, sowie altes Baumaterial und polnische Dachpfannen sind billig zu haben  
**Katharinenstr. 1.**

## Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).  
Bestes Mittel gegen rauhe und spröde Haut. à Stück 50 Pf. bei  
**Adolf Leetz.**

## Strebel-Tinte,

Nur durch  
**Wede-puhl's „Sultan-Kaffee“**

erzielt man den Wohlgeschmack, welcher dem Kaffee in Wien und Karlsbad einen Weltruf erworben hat.

1000 Mark demjenigen, der nachweist, daß sich im Sultankaffee Cichorien oder andere Surrogate befinden.  
1/2 Pfund 50 Pf.  
In Thorn allein nur zu haben bei  
**Adolf Majer, Drogenhandlung.**



Eingelegte saure Heringe, vorzüglich im Geschmack, empfiehlt  
Moritz Kaliski, Elisabethstr.

Mehrere Packkisten sind zu haben  
**Katharinenstrasse 1.**

Standesamt Podgorz.  
Vom 19. bis 27. Juli cr. sind gemeldet:

**a. als geboren:**  
1. Schiffsbegleiter Julius Ostrowski-Dorf Dilotschin, 1 T. 2. Mühlenbesitzer August Stegemann-Kutta, 1 T. 3. Hilfsweidensteller Gustav Hanke-Bahnhof Dilotschin, 1 S. 4. Bizefeldweibel Julius Wendendorf-Rudak, 1 S. 5. Gastwirth Karl Baumann-Stanislawowo-Stuszewo, 1 S.

**b. als gestorben:**  
1. Emma Klatt, 5 W. 24 T. 2. Anton Walczak, 6 W. 6 T. 3. Anna Glowacka, 8 W. 27 T. 4. Viehhändler Ludwig Gaitowski, 54 J. 10 W. 24 T. 5. Martha Turalska, 2 J. 11 W. 8 T. 6. Todgeburt. 7. Otto Mischelber, 3 W. 23 T. 8. Befizier Gracian Pawlowski, 35 J. 6 W. 15 T. 9. Anna Klintusch geb. Riedelsdorf, 23 J. 10 W. 6 T. 10. Arbeiter Johann Grapentin, 76 J. 7 W. 17 T. 11. Adelheid Fenske geb. Mühlenbach, 26 J. 4 W. 2 T. 12. Fris Weiskopf, 12 J. 8 W. 9 T.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**  
1. Arbeiter Rodus Wikarski und Veronika Romanowska, beide zu Thorn. 2. Maurer Viktor Strzypnit und Katharina Brüggemann.

**d. ehelich sind verbunden:**  
Knecht Johann Borucki mit Michalina Perlikowska, beide zu Gut Czernewitz.

Stall für ein Pferd Schloßstrasse 4.

**Dr. Clara Kühnast,**  
Elisabethstraße 7.  
Zahnoperationen. Goldfüllungen.  
Künstliche Gebisse.

## Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.  
Talaseife per Pfd. 18 Pf.  
do. prima " 20 "  
do. Ia " 22 "  
Oranienbg. Bernseife " 25 "  
Prima Tafelseife " 18 "  
Soda " 5 "  
Reisstrahlen-Stärke " 28 "  
Madis Doppelstärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Gleichsoda und Borax etc.

empfehlen  
**Joseph Burkat,**  
Altstäd. Markt 16.

## Pianoforte-

**Fabrik L. Herrmann & Co.,**  
Berlin, Neue Promenade 5,  
empfehlen ihre Pianinos in neuzeitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. feiner Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 M. monatlich an. Preisverzeichnis franko.

## Berliner Wasch- u. Plättanstalt

von  
**J. Globig-Möcker.**  
Aufträge per Postkarte erbeten.  
**20 % Provision.**  
Cognacbrennerei sucht Agenten. Adresse W. 1/2 postlagernd Worms.

## Meine Bäckerei

will ich sofort oder zum Oktober d. J. vermieten. **Ww. Amalie Schatz.**

Eine Gärtnerei zu verpachten. Wohnungen zu vermieten  
Fischerstr. Nr. 8. Nähere Auskunft erteilt  
**Adele Majewski, Brombergerstr. 33.**

**Fuchs-Wallach,**  
7jährig, 5", unter 185 Pfd. gegangen, sicher im Gelände und bei der Truppe, für den festen Preis von 800 M. verkäuflich. Besichtigung Thorn, Fischerstraße 51, beim Varschen.

**Prestien, Pr.-St. u. Regts.-Adj.**

**Schwarzbrauner Wallach,**  
4 1/2jährig, 5", edl. Ostpr., sehr kräftig gebaut, mit viel Aufsatz, leicht zu reiten, verkauft sehr preiswerth  
Amt. Helm, Ulanenstr.

## Reitpferd,

gut aussehend, auch einspännig gef., billig zu verk.  
**Neustädt. Markt Nr. 10.**

**Für das Manöver**  
wird ein truppenkommes, sicheres Reitpferd zu mieten gesucht. Adressen abzugeben unter F. Y. i. d. Exped. d. Btg.

**Ein 4sitziger Wagen**  
zu kaufen gesucht. Ober-Grenzkontrolleur  
**Voigt.** Off. abzugeben bei Franz Zährer.

**5 junge echte Deckel**  
zu verk.  
Schloßstr. 10 im Keller.

**3g. w. Hund zugelassen**  
Breitestraße 23, 2 Tr.

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermieten  
**Mauerstraße 38.**

2 febl. Woh. m. je 2 gr. St., hell. Küche, Kanal- u. Wasserl. u. a. J. v. 1. Okt. u. v. Bäderstr. 3.

Eine Dame w. Benf. u. eigenes Jim. im guten Hause J. 1. Okt. Off. u. Z. i. d. Exp. d. Btg.

Sonntag den 5. August

findet  
in Ciechocinek bei Alexandrowo  
im Kurpark 4 Uhr nachmittags

## Pfandlotterie zu Wohlthätigkeitszwecken

statt.  
Abends Tanzkränzchen im Saale des Hotel Müller.  
(Wagen stehen zum Mittagszuge in Alexandrowo.)

## Schlüsselmühle.

Sonntag den 5. August 1894:  
**Grosses Volksfest,**

bestehend aus  
**CONCERT,**  
ausgeführt von der ganzen Kapelle Fuß-  
Art.-Regts. Nr. 11 unter persönlicher Leitung  
ihres Kapellmeisters Herrn Schallinatus,  
**Preis Kegeln, Glücksrad,**  
**Scheibenschieszen.**

Abends: feenhafte Beleuchtung des ganzen Gartens durch bengalische  
Flammen etc.

Nach dem Concert: **TANZ.**  
Entree 25 Pf. Anfang 4 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für gute Bedienung ist bestens Sorge getragen.

Von 3 Uhr ab stehen geschmückte Leiterwagen an der Holzbrücke zur gefälligen Benutzung, à Person 10 Pf.

## Restaurant

**„Zum schweren Wagner“.**  
**Riesentrebse,**

sowie  
Auschant v. Pilsener Bier aus dem  
Bürgerlichen Brauhaus Pilsen

**Wiederlage**  
sämtlicher natürlicher

**Mineralbrunnen.**  
Füllung 1894.

**Badesalze.**  
**Adolf Majer, Drogenhandlung.**  
Fabrik künstlicher Mineralwässer,  
Thorn.

**Malergehilfen**  
und Anstreicher

finden Beschäftigung **G. Jacobi, Maler.**

**Bautischler**  
finden Beschäftigung beim Bau der neuen Kaserne am Leibitzcher Thor.

**Land-Arbeiter,**  
Männer, Frauen und Mädchen erh. bei hohem Verdienst bis in den Spätherbst dauernde Arbeit von sogleich durch

**J. Makowski, Thorn.**

Ein kräftiger  
**Laufbursche**  
kann sich melden. **C. Dombrowski.**

**Eine Buchhalterin**  
wird von sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine kl. Woh. für eine alleinst. Dame z. 1. Okt. u. v. Coppernitsstr. 41. Wegener.

3wei Wohnungen zu vermieten. Zu erf. Brombergerstr. Nr. 50. **M. Hempler.**

2 möblierte Zimmer zu vermieten  
Bromb. Borst., Parkstr. 6, part., links.

Eine Wohnung, Stube, Alkoven, Küche und Zubehör ist zu vermieten.  
**Schulmachersstraße 13.**

Ein groß. möbl. Zimmer von sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 7, 1 Tr.

## Kleinkinder-Bewahr-Berein.

Ordentliche  
**Haupt-Versammlung**  
Mittwoch den 8. d. M. abends 8 Uhr  
im Artushof.

Tagesordnung: Geschäftsbericht. Jahresrechnung. Haushaltungsplan. Erziehung für die nach § 15 des Statuts auszuwählenden Vorstandsmitglieder.

Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens findet von 3-7 Uhr ein Kinderfest in der Ziegelei (Abfahrt der Kinder aus allen drei Anstalten mit Musik von der Endstation der Straßenbahn am Stadtbahnhof um 2 Uhr 36 Min.) und abends 8 1/2 Uhr ein Abendessen im Artushof statt (Gedeck außer Wein 1,50 M.), wozu die Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereins, Damen und Herren, freundlichst eingeladen werden.

Anmeldungen werden bis zum 6. ds. abends bei Herrn Moyling im Artushofe erbeten.

## Der Vorstand.

**Viktoria-Theater Thorn.**  
Sonntag den 5. August cr.:

**Gastspiel**  
des Herrn von der Osten.  
**Wilhelm Tell.**

Nächsten Sonntag den 5. August cr.

**Großes Schützenfest**  
im Gasthause zu Schwarzbuch, wozu ergebenst einladet

**H. Wendlandt.**

**Volksgarten.**  
Heute Sonnabend:

**Orchestron-Concert**  
im kleinen Saale.  
**Paul Schulz.**

Die meiner Ehefrau Amalie sowie der Frau Laak und Herrn Julius Janowski in Rudak zugefügte Beleidigungen nehme ich hiermit reuevoll zurück.

**A. Korth, Rudak.**

In vergangener Nacht wurde mir aus meinem verchloffenen Stalle ein brauner Ballach gestohlen.

Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.  
**Joh. Klebaszynski, Schönwalde.**

1 möbl. Jim. v. sof. z. v. Tuchmacherstr. 20.

1 möbliertes Zimmer  
ist zu verm. Winkler's Hotel, Klosterstr. 1.

Möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu verm.  
**Coppernitsstr. 35, 2. St.**

Im Waldhäuschen sind einige möblierte Wohnungen frei.

1 kl. Wohnung vom 1. Oktober zu verm.  
Altst. Markt 17. **Geschw. Bayer.**

6 Zimmer, 2. Etage, vermietet  
F. Stephan.

Ein gut möbl. Jim. u. Kab., unv. der Post, v. 1. Aug. z. v. Marienstr. 7, 1.

Eine Familienwohnung  
v. drei Jim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm.  
**Rudolf Brohm, Bot. Garten.**

Zu meinem Hause Baderstr. 28  
ist die erste Etage, 7 Zimmer u. Zubehör, v. sofort oder später z. verm.  
**L. Gelhorn.**

Eine Wohnung in der ersten Etage, vier Zimmer, Entree, helle Küche und Zubeh. vom 1. Oktober zu verm. Schloßstraße 10.  
Wenig.

Die 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermieten.  
**C. A. Guksch, Breitestraße 20.**